

**Arbeitstagung
der CSU-Landtagsfraktion
am 18. Januar 2022**



„Blockabfertigungen in Tirol beenden“

1 Es ist an der Zeit, dass Tirol die derzeitige Blockabfertigung beendet. Die aufgrund der
2 Blockabfertigung für die Bevölkerung sowie für die LKW-Fahrerinnen und -Fahrer
3 schwierigen Zustände auf den Autobahnen 8 und 93 in den vergangenen Monaten
4 machen die Dringlichkeit für eine nachhaltige Lösung des Verkehrsproblems mit dem
5 Bundesland Tirol mehr als deutlich. Dabei muss auch darüber nachgedacht werden,
6 wie wir kurzfristig eine Milderung herbeiführen können.

7 Es ist überaus verständlich, dass der Unmut in der Bevölkerung wächst, wie auch bei
8 den LKW-Fahrerinnen und -Fahrern und den Unternehmen der Logistikbranche. Es
9 kann nicht sein, dass Tirol seine Verkehrsprobleme durch eine stetig steigende Anzahl
10 der jährlichen Dosiertage auf seine Nachbarn abwälzt.

11 Mit dem derzeitigen Umfang der Blockabfertigung verstößt Tirol eindeutig gegen
12 europäisches Recht. Allenfalls in schweren und außergewöhnlichen Notfallsituationen
13 wäre eine Dosierung zulässig, um einen Verkehrskollaps zu vermeiden. Eine solche
14 Situation liegt nicht vor.

15 Die CSU-Landtagsfraktion unterstützt nachdrücklich die Forderung von
16 Verkehrsstaatsministerin Kerstin Schreyer an die EU-Kommission, eine Klage beim
17 Europäischen Gerichtshof einzureichen, falls sich Tirol weiter einer konstruktiven
18 Lösung verweigert.

19 Eine Problemlösung kann und muss im Sinne einer kurzfristigen Milderung
20 schrittweise erfolgen. Am Ende muss ein Ergebnis stehen, das nicht gegen EU-Recht
21 verstößt.

22 Tirol seinerseits muss neue Angebote auf den Tisch legen! Die Gesprächsbereitschaft
23 seitens des Freistaats ist groß.

24 Wir wollen kurzfristig durch folgende Maßnahmen besser, schneller und
25 zukunftssicher vorankommen:

- 26 • Zwischen allen Beteiligten muss eine gemeinsame Strategie abgestimmt
27 werden, die mit kurzfristigen Erleichterungen die Region wie auch die
28 Transportunternehmen entlastet. So dient es beiderseitigem Interesse, das
29 Nachfahrverbot graduell zu lockern, um die Spitze an Lkws am Morgen zu
30 verringern. Auch das Fahrverbot an Samstagen in Ferienzeiten und oftmals im
31 Winter führt zu unnötiger Verdichtung der Verkehre zu Wochenbeginn und sollte
32 zumindest für Lkws der sauberen Schadstoffklassen aufgehoben werden.
- 33 • Eine bessere Planbarkeit ist zudem das Mindestmaß eines nachbarschaftlichen
34 Miteinanders. Es muss unverzüglich eine Reduzierung der Dosiertage geben!
35 Insbesondere sind unangekündigte oder kurzfristige Dosiertage strikt auf
36 schwerste und außergewöhnliche Notfallsituationen zu beschränken. Ziel ist,
37 die Blockabfertigung so rasch wie möglich völlig abzubauen.

- 38 • Auch das sektorale Fahrverbot, wodurch bestimmte Güter nicht per Lkw durch
39 Tirol befördert werden dürfen, muss in zwischenstaatlicher Abstimmung
40 abgebaut und schließlich aufgehoben werden.
- 41 • Eine substantielle Erleichterung der Situation kann langfristig nur eine
42 Verlagerung der Verkehre und somit eine Stärkung der Schiene auf der
43 Brenneroute bringen. Hier muss die deutsche Bundespolitik aktiver werden
44 und sich klar positionieren. So bedarf die Ausrüstung der Strecke München-
45 Rosenheim-Kufstein mit modernster Funktechnik (European Train Control
46 System Level 2-Signalsystem) einer klaren Finanzierungszusage seitens des
47 Bundesverkehrsministers. Dieser muss auch einen Lärmschutz über die
48 gesetzlichen Vorgaben hinaus zusichern, um eine anwohnerfreundliche
49 Kapazitätserhöhung der Bestandsschienenstrecke über den Brenner erreichen
50 zu können.

51 Es gilt den freien Personen- und Warenverkehr als eine der wesentlichen
52 Grundfreiheiten der EU zu wahren und wiederherzustellen. Für Waren, die sich
53 innerhalb der EU bewegen, gelten keine Grenzkontrollen, Zölle oder
54 Kontingentierungen. Dieses Prinzip ist in seiner politischen wie wirtschaftlichen
55 Tragweite kaum zu unterschätzen und berührt die Grundpfeiler unserer
56 Staatengemeinschaft. Nach Untersuchungen der EU lassen sich die Vorteile, die sich
57 aus dem Grundsatz des freien Warenverkehrs und den damit zusammenhängenden
58 Rechtsvorschriften ergeben, auf 386 Mrd. EUR jährlich beziffern.

59 Bayern und Tirol sind traditionell beste Nachbarn. Wir wollen auf dieser historischen
60 Partnerschaft aufbauen und weiterhin nichts unversucht lassen, eine gemeinsame
61 Lösung auf dem Verhandlungsweg zu erreichen. Sollte dies nicht möglich sein, sehen
62 wir eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof als unausweichlich an.